

Wittwoch, 29. Juli 1914.

Mittag-Ausgabe.

Nr. 350. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf., Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Verlags- u. Druckereibetrieb Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Sinschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Ausendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beieefüllt ist.

Kriegserklärung Oesterreichs an Serbien.

Ein Aufruf des Kaisers Franz Joseph. — Weitere Gefechte an der bosnischen Grenze. — Immer noch unklare Haltung Rußlands. — Schwere Anklagen gegen Serbien. — Deutschland und Oesterreich lehnen Grews Vorschlag ab.

Es ist eine bittere Ironie der Weltgeschichte, eine von den zahlreichen — man denke nur an den Friedenszaren und seinen Krieg mit Japan! — daß im Augenblick, wo alles auf die Grewschen Vermittlungsvorschläge hin hofft, daß doch noch eine Vermeidung des Blutvergießens im großen Stile eines großen Krieges möglich sei, daß in diesem Augenblick Oesterreich mit fester Hand alle Illusionen zerstört und das einzige Richtige tut, was in solchen Tagen unerträglicher Spannung getan werden konnte: nämlich den Krieg in aller Form an Serbien zu erklären. Schon gestern Abend verbreiteten wir durch eine große Anzahl von Flugblättern folgende Nachricht:

Wien, 29. Juli. Eine Extraausgabe der „Wiener Zeitung“ enthält im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung:

Kriegserklärung.

Auf Grund Allerhöchster Entschließung S. Apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die Königl. serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Da die Königl. serbische Regierung die Note, welche ihr von dem österreichisch-ungarischen Gesandten am 23. Juli in Belgrad übergeben worden war, in nicht befriedigender Weise beantwortet hat, sieht sich die österreichisch-ungarische Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Die österreichisch-ungarische Regierung betrachtet sich daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustande mit Serbien befindlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Außern.

gez. Graf Berchtold.

Diese formelle Kriegserklärung war auch schon deswegen nötig, weil ja, wie gemeldet, inzwischen bereits kleine Plänkchen zwischen Oesterreichern und Serben an und auf der Donau stattgefunden hatten. Heute werden gleichfalls neue Gefechte von der bosnischen Grenze gemeldet:

Die Kämpfe an der Drina, dem bosnisch-serbischen Grenzfluß, haben begonnen. Serbische Freiwillige forcieren an mehreren Punkten den Fluß, die österreichischen Grenztruppen erwidern das Feuer. Die Serben haben irrtümlich einen ihrer eigenen Transportdampfer beschossen. Sie haben viele Tote und Verwundete. Die Mobilisierung der serbischen Armee schreitet rasch vorwärts, sie vollzieht sich überall glatt. Der Aufmarsch wird in wenigen Tagen beendet sein. Im serbischen Teil des früheren Sandschaks Novibazar sind Truppenbewegungen zu erkennen. Die serbischen Truppen haben ihre Posten bis Priboi (am Einfluß, wo die alte Grenze Serbiens an Bosnien stößt) vorgeschoben, die mit den montenegrinischen Truppen bei Plewlje Fühlung nehmen. König Nikita überfiedelt mit der montenegrinischen Regierung von Cetinje nach Podgorica.

Ein Aufruf des Kaisers Franz Joseph.

Kaiser Franz Joseph hat ein Manifest erlassen, in dem es heißt: An meine Völker! Es war Mein sehulichster Wunsch, die Jahre, die Mir durch Gottes Gnade noch beschieden sind, Werken des Friedens zu weihen und Meine Völker vor den schweren Opfern und Lasten des Krieges zu bewahren. Im Rate der Vorsehung war es anders beschloffen. Die Umtriebe eines hasserfüllten Gegners zwingen Mich zur Wahrung der Ehre

Meiner Monarchie, zum Schutze ihres Ansehens und ihrer Machtstellung, zur Sicherung ihres Besitzstandes, nach langen Jahren des Friedens zum Schwerte zu greifen. Ich vertraue auf Meine Völker, die sich in allen Stürmen stets in Einigkeit und Treue um Meinen Thron geschart haben und für die Größe und Macht des Vaterlandes zu schwersten Opfern immer bereit waren; Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und von hingebungsvoller Begeisterung erfüllte Wehrmacht, und Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß er Meinen Waffen den Sieg verleihen wird.

In Ergänzung der uns bereits in der letzten Ausgabe wiedergegebenen Nachricht sei nachstehend folgende halbamtliche Auslassung mitgeteilt über die

Antwort der deutschen Regierung auf Grews Vorschlag.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Man begrüßt hier die Initiative Grews; es machen sich aber Zweifel geltend, ob als Organ für die Vermittlung eine Konferenz von vier Großmächten das geeignete Auskunftsmittel darstellt. Es scheint hier für das Gelingen der Vermittlung zweckmäßiger, sich in unmittelbarem Verkehr zwischen den Hauptstädten der beteiligten Reiche fortlaufender diplomatischer Erörterungen und Einwirkungen zu bedienen. Bei Benutzung dieses Weges würde Deutschland es an Mitwirkung weiterhin auch nicht fehlen lassen.

Ablehnung auch in Wien.

Wie in Wien an maßgebender Stelle erklärt wird, erkenne man den guten Willen Sir Edward Grews in bezug auf Erhaltung des Weltfriedens vollkommen an. Sein Vorschlag die Feindseligkeiten einzustellen, sei aber nicht annehmbar, da die Dinge viel zu weit vorgeschritten wären, als daß in dieser Richtung etwas geschehen könne.

Diese Auffassung kommt einer Ablehnung des Grewschen Vorschlages gleich, wünschon der Korb Oesterreich-Ungarns in sehr liebenswürdiger Form gehalten ist.

Die Anklage gegen Serbien.

Das in der österreichisch-ungarischen Zirkularnote an die auswärtigen Votschaften in Angelegenheit des serbischen Konfliktes erwähnte Dossier wird nunmehr veröffentlicht.

In diesem Memoire wird darauf hingewiesen, daß die von Serbien ausgegangene Bewegung, die sich zum Ziele gesetzt hat, die südlichen Teile Oesterreich-Ungarns von der Monarchie loszureißen,

um sie mit Serbien zu einer staatlichen Einheit zu verbinden, weit zurückgreift. Diese in ihren Endzielen stets gleich bleibende und nur in ihren Mitteln und an Intensität wechselnde Propaganda erreichte zur Zeit der Annexionskriege ihren Höhepunkt und trat damals offen mit ihren Tendenzen hervor. Während einerseits die gesamte serbische Presse zum Kampfe gegen die Monarchie aufrief, bildeten sich — von anderen Propagandamitteln abgesehen — Associationen, die diese Kämpfe vorbereiteten, unter denen die Narodna Odbrana an Bedeutung hervorragte. Aus einem revolutionären Komitee hervorgegangen, konstituierte sich diese vom Belgrader Auswärtigen Amte völlig abhängige Organisation unter Leitung von Staatsmännern und Offizieren, darunter dem General Jankovics und dem ehemaligen Minister Ivanovic. Auch Major Dja Tankovic und Milan Prbicevic gehören zu diesen Gründern. Dieser Verein hatte sich die Bildung und Ausrüstung von Freischaren für den bevorstehenden Krieg gegen die österreichisch-ungarische Monarchie zum Ziele gesetzt.

In einer dem Memoire angefügten Anlage wird ein Auszug aus dem vom Zentralausschusse der Narodna Odbrana herausgegebenen Vereinsorgane gleichen Namens veröffentlicht, worin in mehreren Artikeln die Tätigkeit und Ziele dieses Vereins ausführlich dargelegt werden. Es heißt darin, daß zu der Hauptaufgabe der Narodna Odbrana die Verbindung mit ihren nahen und ferneren Brüdern jenseits der Grenze und unseren übrigen Freunden in der Welt gehören. Oesterreich ist als erster und größter Feind bezeichnet. Wenn die Narodna Odbrana die Notwendigkeit des Kampfes mit Oesterreich predigt, predigt sie eine heilige Wahrheit der nationalen Lage. Das Schlufkapitel enthält einen Appell an die Regierung und das Volk Serbiens, sich mit allen Mitteln für den

Kampf vorzubereiten, den die Annexion vorangezeigt hat. Das Memoire schildert nach einer Aussage eines von der Narodna Odbrana angeworbenen Komitatstschis die damalige Tätigkeit der Narodna Odbrana, die eine von zwei Hauptleuten, darunter Tankovic, geleitete Schule zur

Ausbildung von Banden

unterhielt, Schulen, welche von General Jankovic und von Hauptmann Milan Prbicevic regelmäßig inspiziert wurden. Weiter wurden

die Komitatstschis im Schießen und Bombenwerfen, im Minenlegen, Sprengen von Eisenbahnbrücken usw. unterrichtet.

Nach der feierlichen Erklärung der serbischen Regierung vom Jahre 1909 schien auch das Ende dieser Organisation gekommen zu sein. Diese Erwartungen haben sich aber nicht nur nicht erfüllt, sondern die Propaganda wurde durch die serbische Presse fortgesetzt.

Das Memoire führt als Beispiel die Art und Weise an wie das Attentat gegen den bosnischen Landeschef Barrajan in publizistisch derwertet wurde, indem der Attentäter als serbischer Nationalheld gefeiert und seine Tat verherrlicht wurde. Diese Blätter wurden nicht nur in Serbien verbreitet, sondern auf wohlorganisierten Gleichweg in die Monarchie eingeschmuggelt. Unter der gleichen Leitung wie bei ihrer Gründung wurde die Narodna Odbrana neuerlich der Zentralpunkt einer Agitation, welcher der Schützenbund mit 762 Vereinen, ein Sokolbund mit 3500 Mitgliedern und verschiedene andere Vereine angehörten. Im Kleide eines Kulturvereins auftretend, dem nur die geistige und körperliche Entwicklung der Bevölkerung Serbiens, sowie deren materielle Kräftigung am Herzen liegt, enthält die Narodna Odbrana ihr wahres reorganisiertes Programm in vorzitiertem Auszug aus ihrem Vereinsorgan, in welchem „die heilige Wahrheit“ gepredigt wird, daß es eine unerläßliche Notwendigkeit sei, gegen Oesterreich, seinen ersten größten Feind, diesen Ausrottungskampf mit Gewehr und Kanone zu führen und das Volk mit allen Mitteln auf den Kampf vorzubereiten zur Befreiung der unterworfenen Gebiete, in denen viele Millionen unterjochter Brüder schmachten. Die in dem Memoire zitierten Aufrufe und Reden ähnlichen Charakters beleuchten die vielseitige auswärtige Tätigkeit der Narodna Odbrana und ihrer affilierten Vereine, die in Vortragsreisen, in der Teilnahme an Festen von bosnischen Vereinen, bei denen offen Mitglieder für die erwähnte serbische Vereinigung gewonnen wurden, besteht. Gegenwärtig ist noch die Untersuchung darüber im Zuge, daß die Sokolvereine Serbiens analoge Vereinigungen der Monarchie bestimmten, sich mit ihnen in einem bisher geheim gehaltenen Verbande zu vereinigen. Durch Vertrauensmänner und Missionäre wurde die Aufwiegelung in die Kreise Erwachsener und der urteilslosen Jugend gebracht.

So wurden von Milan Prbicevic ehemalige Honved-Offiziere und ein Gendarmerieleutnant zum Verlassen des Heeresdienstes in der Monarchie unter bedenklichen Umständen verleitet. In den Schulen der Lehrerbildungsanstalten wurde eine weitgehende Agitation entwickelt. Der gewünschte Krieg gegen die Monarchie wurde militärisch auch insofern vorbereitet, als serbische Emisäre im Falle des Ausbruchs der Feindseligkeiten mit der Zerstörung von Transportmitteln usw., der Anfachung von Revolten und Paniken betraut wurden. All dies wird in einer besonderen Beilage belegt.

Das Memoire schildert ferner den Zusammenhang zwischen dieser Tätigkeit und der Tätigkeit der Narodna Odbrana und den affilierten Organisationen mit den Attentaten gegen den königlichen Kommissär in Agram Gudaj im Juli 1912, dem Attentat von Dojeic in Agram 1913 gegen Sterlecz und dem mißglückten Attentat Schäfers am 20. Mai im Agramer Theater.

Das Memoire verbreitet sich hierauf über den Zusammenhang des Attentats auf den Thronfolger

und dessen Gemahlin, über die Art, wie sich die Jungen schon in der Schule an dem Gedanken der Narodna Odbrana vergifteten und wie sich die Attentäter mit Hilfe Prbicevic und Dacic die Werkzeuge zu dem Attentat verschafften, wobei insbesondere die Rolle des Majors Tankovic dargelegt wird, der die Mordwaffen lieferte, wie auch die Rolle eines gewissen Giganovic, eines gewissen Komitatstschis und jetzigen Beamten der serbischen Eisenbahndirektion Belgrad, der schon 1909 als Zögling der Bandenschule der damaligen Narodna Odbrana aufstachzte. Ferner wird die Art dargelegt, wie Bomben und Waffen unbemerkt nach Bosnien eingeschmuggelt wurden, die keinen Zweifel darüber läßt, daß dies ein wohl vorbereiteter und für die geheimnisvollen Zwecke der Narodna oft begangener Schleichweg war.

Eine Beilage enthält einen Auszug aus den Akten des Kreisgerichts in Cerajewo über die Untersuchung des Attentats gegen den Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin.

Danao sind Princip, Gabrilovic, Grabez, Crnilovic und Papovic geständig, in Gemeinschaft mit dem flüchtigen Mehmedbasi...

Gabrilovic ist geständig, die Bombe geworfen und Gabrilovic Princip das Attentat mit der Browningpistole ausgeführt zu haben.

Aus dem weiteren Zeugenprotokoll ergibt sich, daß ein Angehöriger der Monarchie einige Tage vor dem Attentat dem österreichisch-ungarischen Konsulat in Belgrad Meldung von der Vermutung erstatten wollte, daß ein Plan zur Verübung des Attentats gegen den Erzherzog während dessen Anwesenheit in Bosnien bestehe.

Weiter gehe aus dem Zeugenprotokoll hervor, daß die betreffenden Polizeiorgane von dem geplanten Attentat Kenntnis gehabt hätten. Da diese Angaben noch nicht nachgeprüft sind, kann über deren Stichhaltigkeit vorläufig noch kein Urteil abgegeben werden.

In der Beilage zum Memoire heißt es: Vor dem Empfangssaale des serbischen Kriegsministeriums befinden sich an der Wand vier allegorische Bilder, von denen 3 Darstellungen serbische Kriegserfolge sind, während das vierte die Verwirklichung von der Monarchie feindlichen Tendenzen Serbiens veranschaulicht.

Zerner wird

die serbische Antwortnote

zunehmend auch in ihrem vollen Wortlaute von Wien veröffentlicht. Die R. und K. Regierung hat zu den einzelnen Punkten sofort die nötigen Richtigstellungen gegeben, so daß man ein klares Bild von der Unzulänglichkeit des serbischen Eingehens auf die Forderungen der Doppelmonarchie gewinnt.

Rußlands Haltung.

Wien, 29. Juli. Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ schreibt anscheinend nach Informationen von besonderer Seite u. a.: über die Haltung Rußlands ist zur Stunde nichts bekannt. Die Nachricht, daß die russische Regierung irgend welche Mobilisierungsbefehle erteilt habe, hat bisher keine Bestätigung erfahren.

Paris, 29. Juli. (Privattelegramm.) Heute gegen Mitternacht verbreitete sich in hiesigen politischen Kreisen wie ein Lauffeuer folgende aus privater Quelle stammende Meldung aus Petersburg: In einer Unterhaltung mit dem österreichischen Botschafter in Petersburg hat der russische Minister des Auswärtigen, Sazonow, deutlich zu verstehen gegeben, daß die russische Regierung nicht daran denkt, die Besetzung Belgrads durch Österreich als casus belli für Rußland zu betrachten.

Man sieht in einem solchen Kriege nicht mehr die unbedingte Notwendigkeit eines Weltkrieges. Es wird erwartet, daß Österreich-Ungarn nach der Besetzung Belgrads eine offizielle Erklärung abgeben wird über seine Absichten, die es in Zukunft zu verfolgen gedenkt. Man hofft vor allen Dingen von der österreichisch-ungarischen Regierung die Versicherung zu hören, daß nicht etwa eine dauernde Besetzung des Sandjaks Novibazar geplant ist.

Wieder ein französischer Schwindel.

Die „Aöln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Pariser „Temps“, der neuerdings in allem, was Deutschland betrifft, einen besonderen Erfundungsreichtum verrät, meldet aus Petersburg: In dortigen gut unterrichteten Kreisen verbreitet sich die Nachricht, Kaiser Wilhelm habe nach Petersburg eine Depesche geschickt, die von einer Intervention Rußlands in dem österreichisch-serbischen Streit warne.

Französische Vorsichtsmaßregeln.

Paris, 28. Juli. Die militärische Kommission, die beauftragt war, im östlichen Gebiete und dort insbesondere die bestfestigen Plätze und die Vorräte zu untersuchen, hat in der Zeit vom 17. bis 27. Juli die großen Festungslager im Osten inspiziert und nach der „Agence Havas“ festgestellt, daß die untersuchten Plätze mit Vorräten, Waffen und den notwendigen Verteidigungsmitteln genügend versehen sind, um vollkommen die Aufgaben erfüllen zu können, deren Lösung man von ihnen erwartet.

Deutsche Pressestimmen.

Die „Konservative Korresp.“ schreibt parteiunabhängig an Leitender Stelle unter der Überschrift „In erster Stunde“: „Die aus Anlaß des Attentats in Serajewo von Österreich-Ungarn an die serbische Regierung gerichtete Note, die eine ausreichende Antwort nicht gefunden und daher eine militärische Strafexpedition in Serbien zur Folge hat, kann eine Lage schaffen, aus der unter Umständen ein europäischer Krieg entsteht.“

nügende Antwort nicht gefunden und daher eine militärische Strafexpedition in Serbien zur Folge hat, kann eine Lage schaffen, aus der unter Umständen ein europäischer Krieg entsteht. Noch ist es nur bei vereinzelten bedrohlichen Anzeichen hierfür geblieben, und es liegt zur Stunde kein fester Anlaß vor, die unübersehbare Gefahr eines solchen Krieges für unmittelbar bevorstehend zu halten.

Frau Caillaux freigesprochen!

Was nach der ganzen Sachlage, den Zeugenvernehmungen und vor allem der Besonderheit der französischen Rechtsauffassung in solchen und ähnlichen Fällen wohl allgemein erwartet wurde, ist im Prozeß Caillaux eingetroffen, wie uns der Draht folgendermaßen meldet:

Paris, 27. Juli. Frau Caillaux ist vom Schwurgericht freigesprochen worden.

Eine überflüssige Bemerkung des Herrn Labori.

Bei der Verkündung des Wahrspruches brach ein Teil des Publikums in lauten Beifall, ein anderer in stürmische Protestrufe aus. Labori schloß seine Verteidigung mit den Worten: „Sprechen Sie Frau Caillaux frei, sparen wir unseren Zorn für unseren äußeren Feind auf, und verlassen wir diesen Saal mit dem Entschluß, uns einträchtig gegen die Gefahren zu wenden, die uns bedrohen.“

Zur Tagesgeschichte.

Verbot der patriotischen Kundgebungen in Berlin!

Das Berliner Polizeipräsidium erklärt: In Hinblick auf die besondere Sachlage ist gegen die patriotischen Umzüge unter den Linden, in der Wilhelmstraße usw. in den letzten drei Tagen polizeilich nichts veranlaßt worden, obwohl mancherlei Verkehrsstörungen damit verbunden waren.

Ob dieses Verbot wirklich nötig war, wird vielen zweifelhaft erscheinen. Jedenfalls erscheint es, wenn aus der Ferne ein Urteil möglich ist, doch recht bedauerlich.

Albanien.

Der Fürst und die Fürstin von Albanien sind am Dienstag morgen an Bord der Misurata von Balona zurückgekehrt. Der Montag verlief, abgesehen von einem kurzen falschen Alarm während der Nacht, ruhig.

Deutsches Reich.

** Der Kaiser. Die auch von dem offiziellen Telegraphenbureau verbreitete Meldung, Kaiser Wilhelm gedenke in den nächsten Tagen nach Wilhelmshöhe überzusiedeln, ist unrichtig. Der Kaiser wird in Potsdam bzw. in Berlin verbleiben, solange die internationalen Verwicklungen, die augenblicklich bestehen, nicht vollständig gelöst sind.

** Der Kronprinz trifft Mittwoch früh in Potsdam ein und nimmt im Marmorpalais Wohnung.

** Der Reichskanzler empfing am Dienstag nachmittag den großbritannischen Botschafter Sir W. E. Goschen.

** Die Berliner sozialdemokratischen Protestveranstaltungen gegen den Krieg sind am Dienstagabend bei starkem Besuch im allgemeinen ohne Zwischenfall verlaufen. — Wenn man diese Veranstaltung gestattete, dann bedeutet es eine ungleichmäßige Haltung, patriotische Kundgebungen zu verbieten.

** Alter und Familienverhältnisse der Angestellten. Einen Einblick in die Gehaltsverhältnisse der Privatangestellten gewährt eine Erhebung, die von der Reichsversicherungsanstalt über das Alter, die Familien- und Gehaltsverhältnisse der Privatangestellten veranstaltet hat. Ein großer Teil dieser Angestellten, die 25,97 v. H. der Gesamtbevölkerung Deutschlands ausmachen, verdient nämlich weniger als der gehobene Arbeiter. Dem Lebensalter nach sind von den männlichen Angestellten 130 069 unter 20 Jahren, 672 713 im Alter von 20—40 Jahren und 204 288 von 40—60 Jahren. Von den weiblichen Angestellten sind 136 605 unter 20 Jahren, 256 519 im Alter von 20—40 Jahren und 28 400 von 40—60 Jahre alt.

Beer und Flotte.

** Verlegung des Schlußtermins für die Seefabrie-Anmeldungen. Der Schlußtermin für die Anmeldungen zum Eintritt als Seefabrie in die Kaiserliche Marine ist vom 1. Februar auf den 5. Januar verlegt worden. Diese Verlegung des Ter-

mins erfolgte, weil sich bisher immer eine große Menge Anwärter in letzter Stunde meldeten, deren Gesuche kaum mehr bis zum Einberufungstermin bearbeitet werden konnten. Nicht nur die Bearbeitung wurde dadurch erschwert, auch die Anwärter waren in unangenehmer Lage, weil sie oft erst sehr spät Bescheid bekommen konnten, ob sie einberufen würden oder nicht. Eine Menge Klagen und Witten der Eltern um baldige Bescheldung waren die Folge dieses Zustandes, dessen Abstellung durch die Neuregelung angestrebt wird.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** Das transatlantische Flugzeug zertrümmert. Nach einer Meldung aus New York ist das von Curtiss gebaute transatlantische Flugzeug „Amerika“ bei einem Probeflug, den Leutnant Porte unternahm, vollständig zerstört worden. Der Plan eines Fluges über das Meer ist damit vorläufig erledigt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 29. Juli.

Tod einer Posenerin durch Ertrinken.

Im Ostseebad Nest ertrank am Montag nachmittag beim Baden in der Ostsee die 30 Jahre alte Hausdame (Erzieherin) Gertrud Marokty aus Posen. Ihre Leiche wurde noch nicht gefunden.

Fräulein Marokty war bei dem Oberlandesgerichtsrat Meyer in Posen als Erzieherin tätig; sie weilte mit dessen vier Kindern in Nest, während sich M. selbst mit seiner zweiten Frau auf der Hochzeitsreise auf der Insel Rügen aufhält und dieser Tage in Nest eintreffen wollte. Die Dame hatte Einkäufe in Grobmöllen gesorgt und ging am Strande zurück nach Nest, wo sie zwei Bekannte traf, mit denen sie ein Bad nehmen wollte, obwohl es außer der Zeit war. Alle drei faßten sich an und begaben sich in die ziemlich unruhige See. Fräulein M. soll auch, trotzdem sie vom Behen erhitzt war, ohne sich abzukühlen ins Wasser gegangen sein. Alle drei Badende sind dann in die offene See hinausgeschwommen, wo Fräulein M. plötzlich und lautlos verschwand. Wahrscheinlich ist sie von einem Herzschlag betroffen worden. Die beiden Begleiterinnen meldeten den Unglücksfall, worauf sofort in einem Boot vier Fischer hinausfahren, welche die See jedoch vergeblich absuchten.

X Ordensverleihungen. Dem Eisenbahnvorschafter Biech in Schneidemühl und dem Eisenbahnhilfsleitungsaufscher Eichholz in Bromberg ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Eisenbahngesamtdirektor Marten in Rogasen, Kreis Dobornik, dem Eisenbahnmaschinenpuffer Jaruszewski in Schneidemühl, dem Eisenbahnstreifenarbeiter Genz in Jastrow, Kreis St.-Krone, das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze verliehen worden.

X Die Ernennung des bisherigen Ersten Pfarrers an der hiesigen Diakonissenanstalt, Kriegl, zum Superintendenten in Sonnenburg N.-M. wird jetzt in „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gegeben; ihm ist das Ephoralamt der Diözese Sonnenburg N.-M. übertragen worden.

X Erledigte Oberförsterstellen. Die Oberförsterstelle Niederaula im Regierungsbezirk Rastatt ist zum 1. Dezember 1914 und die Oberförsterstelle Marienwerder im Regierungsbezirk Marienwerder zum 1. Januar 1915 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 30. August d. Js. eingehen.

X Erledigte Rentmeisterstellen. Die Rentmeisterstellen bei den königlichen Kreistassen in Brieg, Regierungsbezirk Breslau, in Linden, Regierungsbezirk Hannover, und in Kreuznach, Regierungsbezirk Koblenz, sind zu besetzen.

X Postpersonalen. Die Oberpostinspektoren Niederaulth und Biech in Posen und Heibig in Danzig sind zu Posträten ernannt worden.

X Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh + 0,20 Meter, gegen 0,00 Meter gestern früh.

Wesfwechself in der Ostmark.

K. Strelno, 28. Juli. Die 50 Morgen große Landwirtschaft des Grundbesizers Jakob Goscinial in Hochkirch hat der Grundbesitzer Johann Mutschler in Königsbrunn mit der gesamten Ernte und dem Inventar für 60 000 M. käuflich erworben.

p. Bräh, 28. Juli. Sonntag fand das Sommermissionsfest der evangelischen Gemeinde statt. Im Festgottesdienst, der durch Chorgefang verschönt war, predigte Missionsprediger Pape aus Posen über das Gleichnis vom tananaischen Weibe und zeigte in seiner eindrucksvollen Predigt, wach Glend in der Heidenwelt herrscht, und wie das Christentum Hilfe bringt. Im Missionskindergottesdienst lauschte die Jugend gespannt den Erzählungen von den wilden Kopsabindern auf der Insel Timor. Am Nachmittag hatte sich die Gemeinde zahlreiche im schattigen Schützenhausgarten zu einer Nachfeier eingefunden. Nach einer Ansprache des Ortspfarrers berichtete Missionsprediger Pape über seine Arbeit in Indien, zeigte auch Höhenbilder und Gebrauchsgegenstände der Eingeborenen und ließ so die Zuhörer Einblicke gewinnen in die religiöse und kulturelle Entwicklung jenes Landes. Auch bei der Nachfeier trugen der Kirchenchor und der Jungfrauenverein unter Leitung des Kantors Pohl Chorgefänge vor.

K. Strelno, 28. Juli. In Wielko, Kreis Strelno, sind die Wohnhäuser der Besitzer Ludwig Sokolowski und Ignaz Grubczak durch Feuer zerstört worden.

* Breslau, 26. Juli. Vom Hof-Balkon des 1. Stockwerkes im Bulevarischen Hause an der Posener Straße stürzte die 10jährige Tochter der Stellenvermittlerin Barby in den gepflasterten Hofraum. Das Kind blieb bewußtlos liegen. Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte schwere innere Verletzungen fest. — Ein in voller Fahrt befindliches Automobil des Gutsbesizers Kasprovic-Szemorowo, das sich auf der Fahrt nach Posen befand, geriet gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr kurz vor Schütznitz in Brand. Wahrscheinlich durch Zündersfunken wurde der Benzinhälter in Brand gesetzt. Infolge der dadurch entstandenen Explosion wurde das Auto vernichtet. Von den Insassen hat nur der Chauffeur leichte Brandwunden an den Händen davongetragen. — Gestern in den späten Abendstunden brannte ein Schöber auf der Gemarkung Szemorowo nieder. Über die Entstehungsurache ist nichts bekannt.

* Kolmar i. P., 27. Juli. Durch einen Sturz vom Rade schwer verletzt hat sich der hier auf Besuch weilende Unteroffizier Mag. Gaa, der älteste Sohn der Witwe Haal. Er beand sich mit seinem jüngeren Bruder auf einer Radtour in der Nähe von Nitschowo. Auf dem abschüssigen Wege konnte er einigen Stufen nicht rechtzeitig ausweichen, stürzte vom Rade und blieb bestmungslos liegen. Er wurde bei einer Familie in Nitschowo untergebracht und am nächsten Tage auf einem Wagen nach Hause geschafft. Der Arzt stellte eine Gehirnerschütterung fest, doch befindet sich der Patient auf dem Wege der Besserung.

E. Jaroschin, 28. Juli. Rechnungsrat Violet, der langzeit hindurch die hiesige königliche Kreisfasse nebst verschiedenen Nebentassen verwaltete, tritt, wie bereits mitgeteilt, zum 1. Oktober in den Ruhestand, aber seine unermüdbare Arbeitskraft bleibt unserem Kreise noch erhalten, denn die Kreispartasse und Kreisgemeindefasse werden zum 1. Oktober d. Js. von der königlichen Kreisfasse abgetrennt und von dem Rechnungsrat Violet auch weiterhin verwaltet werden. — Zum 1. August d. Js. ist Bahnmeister John von Jaroschin nach Briesen (Warl) versetzt worden; der Bahnmeister erster Klasse M. H. H. ist vorläufig von der Bahnmeisterei 2 hier nach der Bahnmeisterei 1 gekommen, während die hiesige Bahnmeisterei 2 den Oberbahnmeister Geidel aus Kambza bei Ratibor verliehen worden ist.

ni. Znin, 28. Juli. In einer auf Einladung des Landrats...

* Schulz, 27. Juli. Angeschwemmt wurde bei Weichselia...

* Crone a. Br., 26. Juli. Verschunden ist die bei dem Be...

* Crone, 28. Juli. Beim Beerenpflücken verschunden ist...

* Landsberg a. W., 24. Juli. Die 84jährige Altkücherin Uder...

□ Strehlen, 24. Juli. Der Arbeiter Aust stieß beim Bohren...

* Myslowitz, 24. Juli. Drei Kindern das Leben gerettet hat...

* Allenstein, 28. Juli. Beim Spielen tödlich verunglückt...

Aus dem Gerichtssaal.

ke. Rosen, 28. Juli. Zweite Ferienstrafkammer. Zwei...

Sport und Jagd.

X. Rennen in Karlsruh, 28. Juli. 1. Immergrün-Jagd...

X. Rennen in Travemünde, 28. Juli. 1. Kurhaus-Rennen...

Der österreichisch-serbische Krieg.

Die Bewegungen der serbischen Kräfte.

Wien, 28. Juli. Die offizielle „Militärische Kundschau“...

südtlich bei Bajina Baschia starke Freiwilligenabteilungen...

Rumänien und Griechenland für Serbien.

London, 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben...

Die serbische Volksvertretung.

Rom, 28. Juli. Der Agenzia Stefani wird aus Nisch gemeldet...

Rußland billigt Greys Vorschlag.

London, 28. Juli. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat...

Asquith zur Lage.

London, 28. Juli. Im Unterhaus stellte Bonar Law die...

Die russische Regierung und die österreichfeindlichen Kundgebungen.

Petersburg, 28. Juli. Folgende amtliche Mitteilung ist hier...

Der englische Botschafter in Paris.

Paris, 28. Juli. Der stellvertretende Minister des Äußern...

Die Wirkung der Kriegsnachrichten an der Newyorker Börse.

Newyork, 28. Juli. Die Kriegserklärung Österreichs rief...

Telegramme.

Der Brand auf der Zeche Hausemann.

Dortmund, 28. Juli. Von den auf Zeche Adolf von Hausemann...

Ein auffälliges Verbot.

Petersburg, 29. Juli. Offiziell wird ein Verbot für Handels...

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with columns: Datum und Stunde, Barometer, Wind, Wetter, Temperatur. Includes data for July 28 and 29.

Wasserstand der Warthe.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand, Wind, Richtung.

Frachtsätze für 1000 Kilogramm von Posen.

Table with columns: Station, Getreide u. Mehl, Rohzucker, nach, Getreide u. Mehl, Rohzucker.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

= Paris, 28. Juli. Die Getreidebörse hat beschloffen, die...

= Paris, 28. Juli. In Erwartung der Ereignisse war die...

Zuckerberichte.

Hamburg, 28. Juli. nachm. 2.30 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod.

Hamburg, 28. Juli. abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt...

Berlin, 29. Juli. Wetter: regnerisch.

Newyork, 28. Juli. Tendenz: matt. Canadian Pacific...

Newyork, 28. Juli. Weizen für Juli 102,00, für September 100,00...

Köln, 28. Juli. Rüböl loco —, für Oktober 69,00.

Hamburg, 28. Juli. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen...

Hamburg, 28. Juli. nachm. 2.10 Uhr. Kaffeemarkt. Good...

Hamburg, 28. Juli. abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good...

Amsterdam, 28. Juli. Banlagium 85 1/2.

Amsterdam, 28. Juli. Java-Kaffee good ordinary 41,50.

Antwerpen, 28. Juli. (Schluß) (Getreidemarkt.) Weizen...

Antwerpen, 28. Juli. Petroleum. Raffiniertes Type weiß...

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 28. Juli. (Schluß-Kurse) 3 1/2 Prozent. Schlesische...

Frankfurt a. M., 28. Juli. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent...

Frankfurt a. M., 28. Juli. abends. (Abendbörse.) (Schluß.)...

Schudert — Bochumer Gußstahl — Deutsch-Luzemb. Bergwerk 106,25, Gelsenkirchener Bergw. 163,50, Harpener Bergw. — Rhönig Bergbau 212,00, Laurahütte — Adlerwerke — Flau. Stimmung erregt, auf die Kriegserklärung Österreich-Ungarns an Serbien. Kurse prozentweise niedriger.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 28. Juli. Die hoffnungsvollere Stimmung von gestern war beim Beginn der heutigen Börse schon wieder fast völlig geschwunden. Zum großen Teil war das darauf zurückzuführen, daß die Londoner Börse gestern nicht auf die in Berlin eingetretene Befestigung reagierte. Heute wurde frühzeitig von der Stock Exchange telegraphiert: Flau auf enttäuschende Konferenznachrichten. Diese Meldung bestärkte die Börse in der Vermutung, daß der Interventionsvorschlag Sir Edward Grey auf Schwierigkeiten stößt. Es kam ziemlich viel Ware an den Markt, wobei es sich zum Teil um mit dem Ultimo im Zusammenhang stehende Emissionen gehandelt haben dürfte. Nicht wenig zur Verstimmung trug der Umstand bei, daß gerade österreichische Werte neue empfindliche Rückschläge aufwiesen. Die Aktien der österreichischen Kreditanstalt zeigten um 3 Prozent unter dem geläufigen 3-Uhr-Kurs ein, um noch in der ersten Börsenstunde weiter zu weichen. Bei den Aktien der Petersburger Internationalen Handelsbank betrug der Rückgang ebenfalls circa 3 Prozent. Besser behauptet waren heimische Bankaktien. Am Montanaktienmarkt wurden heute die Aktien der Rattowitzer Bergbau-Gesellschaft am schärfsten mitgenommen. Sie büßten anfänglich 6 1/2 Prozent ein, um dann 1 1/2 Prozent zurückzugewinnen. Stark affiziert waren unter den Industriepapieren des Terminmarktes ferner Elektrizitätsaktien. Die schwache Londoner Tendenz beeinflusste in besonderer Weise die Kursbewegung der Kanada Pacific-Shares. Unter den Rentenwerten fielen heute die deutschen dreiproz. Reichsanleihen durch ihre schwache Haltung auf. In der zweiten Börsenstunde ging die Deutsche Reichsanleihe vorübergehend bis auf 7 3/4 Prozent zurück und erreichte damit einen noch nicht dagewesenen Tiefstand. Die niedrigsten Kurse in den einzelnen Jahren waren folgende:

Table with columns for year (1895-1904), Deutsche Reichsanleihe (3proz.), and Prozent. Shows historical price fluctuations for the German Reichsanleihe.

Das äußere Bild der Börse ähnelte dem der letzten Tage, nur war die Stimmung noch nervöser. Die Kurse erlitten demzufolge besonders in der zweiten Stunde sehr starke Schwankungen. Die Aktien der Rhönig-Bergbau-Gesellschaft zum Beispiel gingen bis auf 21 1/2 Prozent zurück, um bald darauf auf 21 1/4 Prozent zu steigen. Am Schluß der zweiten Stunde war die Tendenz fester. In der dritten Börsenstunde war die Allgemeintendenz ziemlich fest. Die vorwiegend günstige Disposition die der Kassamarkt erkennen ließ, gab den Terminmärkten eine Stütze. In den Werten, die im Laufe der Börse eine bemerkenswerte Besserung durchziehen konnten, gehörten die Aktien der österreichischen Kreditanstalt; ferner zogen die Aktien der russischen Bank kräftig im Kurse an. Das Gesamtbild war um 3 Uhr wesentlich freundlicher als zu Beginn des Verkehrs; die meisten Papiere trugen Avancen davon.

Am Kassamarkt war die Haltung heute zunächst ungewiss. Die Verkaufsbefehle des Publikums hatten sich unter dem Eindruck der gestern vorliegenden, etwas ruhigeren politischen

Nachrichten sowie der von den Großbanken gewährten Erleichterungen zwar verringert, dennoch waren auch heute größere Verkäufe zu effektuieren, denen gegenüber die aus Kapitalistenkreisen vorliegenden und sich meist auf Kosten von einigen tausend Mark beschaffenden Kaufordern zu Anlagezwecken zunächst nicht die Oberhand gewinnen konnten. Die Börsenspekulation nahm zwar in manchen Spielpapieren Deckungen vor, hielt sich aber im übrigen zunächst reserviert und wollte anscheinend ihre Haltung von der Gestaltung des Ultimomarktes abhängig machen, die indes in den ersten Stunden nervöse Schwankungen aufwies. Als dann gegen 1/2 Uhr der Ultimomarkt eine Befestigung zeigte, schritt die Spekulation auch am Kassamarkt in stärkerer Weise zu Deckungen, und es erschien eine ziemlich erhebliche Anzahl von Plus-Plus-Beichen an den Wallertafeln. Im wesentlichen handelte es sich dabei um spekulative Werte, die vorher stark zurückgegangen waren, so die Aktien der Anilinfabriken, der Eisenbahn-Anstalt Jüdel, der Kronprinz Metallindustrie, der Bogtländischen Maschinenfabrik, der Drahtwerke Langendreer, der Rauchwarenfabrik Walter usw. Dabei konnte man heute die Feststellung machen, daß die vom Börsenvorstand getroffene Maßnahme, vorläufig nur die Plus-Plus-Beichen und nicht die Minus-Minus-Beichen an den Wallertafeln anzuschreiben, für den Verkehr nicht zweckmäßig ist. Dadurch, daß heute ausschließlich Plus-Plus-Beichen angeschrieben wurden, ist teilweise der Eindruck erweckt worden, daß am Kassamarkt ein Aufschwung ausgebrochen sei, was in dieser Allgemeinheit aber nicht der Fall war. Nach unserer Meinung dürfen überhaupt keine Zeichen angeschrieben werden, oder es müssen beide Arten zur Ansicht kommen. Eine Unterlassung der Minus-Minus-Anzeigen, besonders eine solche für den Zeitraum einer ganzen Woche, wird übrigens von manchen Börsenfirmen auch deswegen für ungewöhnlich gehalten, weil dadurch die rechtzeitige Möglichkeit zu Interventionskäufen erschwert wird und infolgedessen durch mandamental unnötig große Kursstürze gerade das Gegenteil der vom Börsenvorstand verfolgten Absicht (Beruhigung der Wertpapierbesitzer) erreicht wird. Wenn die gewöhnlichen Wallertafeln für eine ungewöhnlich große Fülle von Anträgen nicht zureichen, so wird es leicht sein, durch entsprechende Einrichtungen Abhilfe zu schaffen. Im Laufe des Verkehrs verstärkte sich teilweise infolge des suggestiven Eindrucks der Plus-Plus-Beichen die Nachfrage am Kassamarkt und führte zu ziemlich kräftigen Kurssteigerungen, die zum Teil deswegen so erheblich ausfielen, weil die Kaufordern vielfach nicht limitiert worden waren. Die Aktien der Anilinfabriken waren um 20 Prozent und mehr gebessert, die Aktien der Auer-Gesellschaft gewannen ebenfalls 20 Prozent, die der Bogtländischen Maschinenfabrik 1 1/2 Prozent. Es fehlte aber auch nicht an wesentlichen Kursrückgängen. So gaben die Aktien der Excelsior Fahrradwerke um 18 Prozent, die gestern nicht notierten Aktien der Adler-Fabrik um 14 1/2 Prozent, die der Gladbacher Metallindustrie um 20 Prozent und die der Segal Strumpfwarenfabriken um 10 Prozent nach. Die Umsätze, auf Grund deren die Kurse zustande kamen, waren zum Teil ziemlich klein. Die Aktien der Schaubert u. Salzer Akt.-Ges., die in den letzten Tagen nicht notiert worden waren, wurden heute gegenüber der letzten Notiz um 14 Prozent niedriger. Die Aktien der Kronprinz Metallindustrie Akt.-Ges. sollten heute etwa 30 bis 50 Prozent höher werden. Der Kurs wurde infolgedessen gestrichen. Es notierten höher: Akt.-Ges. für Bauausführungen 7, Reichelbräu 5, Amme, Giesede 4, Budau Masch. Vorz.-Akt. 5, Busch Waggon 3, Daimler 3,25, Deutsche Gußstahlfabrik 3, Flöther Masch. 5,50, Hartmann Masch. 8,50, Hein Lehmann 4, Kallert Werkzeug 3, Pirschner u. Co. 12, Bndw. Löwe 5,25, Riehm Söhne 2,40, Sed Dresden 4,75, Vogtl. Masch. 11,50, Zeiger Masch. 3, Bad. Anilin 19, Heine u. Co. 2, Chem. Milch 2,50, Weiler ter Meer 1,50, Auer 20, Deutsche Waffen 5, Hotelbetrieb 3,25, Jesech 7,50, Müller Speiseseit 3,75, Nordd. Spirit 7,75, Königszelt Forz. 4,50, Rosenthal Forz. 2,50, Rhein. Spiegelglas 3, Eberfelder Farben 25, Schaller Glas 4,25, Spiritant 12, Thörl 11,90, Köln-Rottw. Pulver 3, Laufiger Glas 3, Rhein.-Wesf.

Zement 3, Saxonia Zement 3, Stettin-Bredow Zement 9, Affirmulatore 3, Bergmann Elektr. 5,90, Hachtal 4, Annener Guß 5, Braun. u. Brikett 4,50, Essener Steink. 3, Hofer Eisen 5,25, Grobberger Zink 4,75, Ver. Stahlw. v. d. Zypen 6, Dresdener Garbinen 4,75, Girmes u. Co. 5, Rattowitzer Bergw. 4, Schudert 2,15, Hagag 2, Nordd. Lloyd 2,10, König Wilhelm Bergw. 5, Gerbstoff 5, Jüdel 25, Adler Zement 3, Düffel, Röhren 6,10, Geisweider 6, Kohlendestillation 7, Rauchwaren Walter 11, Tüll Flöha 5,50, Langendreer 8, Köhlmann 7, Thale St.-A. 12, dito Vorz.-Akt. 11, Schminnow Zement 7, Bochumer Bergw. 7, Stadtberger Hütte 5,10, Julius Beyer 4,50 Prozent. Es notierten niedriger: Neue Boden 4, Schultheis 5, Adler Fahrrad 14,75, Dresdener Gasmotoren 7, Excelsior Fahrrad 18, Vintehofmann 5, Panzer 3,75, Chem. Albert 7, Bazar Gemüß 10, M., Deutsche Steingug 4, Piano Zimmermann 8,50, Adlerbecker Bergw. 4, Karoline Braunkohlen 4, Kölner Bergw. 17, Sächs. Gußstahl 15, Wittener Stahl 11, Berl. Jute 5, Gladbacher Welle 20,50, Ringel 6, Gothaer Waggon 16,25, R. Krister 6, Eidener Bergw. 8, Baer u. Stein 11, Lindström 9, Breitenburger Zement 8, Düffel Eisen 10, Schaubert u. Salzer 40 gegen letzte Notiz, Teutonia Zement 6, Konsolidation 3,10, Gelsenkirchener Bergw. 2,70, Harpener 2,20, Hohenlohe 3, Hamburger Straßenbahn 3, Kanada 3,60 Prozent.

Der Privatdiskont blieb heute unverändert 4 Prozent bei nicht sehr großem Geschäft. Die Geldgeber waren heute wieder äußerst zurückhaltend. Ultimogeld mußte mit 1/2 bis 5/8 Prozent und tägliches Geld mit ca. 3 Prozent bezahlt werden. Von den Staatsinstituten gab die Seehandlung Geld von Ultimo zu Ultimo in kleinen Beträgen zu 4 Prozent und 4 1/2 Prozent. Zum gleichen Satze stellte sie auch Geld auf einige Tage über den Ultimo zur Verfügung.

Kurse gegen 3 Uhr. 3proz. Deutsche Reichsanleihe 73,37, 3 1/2proz. Buenos —, Russische Anleihe von 1902 82,99, Türkenloose 144,75, 4 1/2proz. österr. Eisenb.-Anl. v. 1913 —, Kommerz- und Diskontobank 103,25, Darmstädter Bank 109,00, Deutsche Bank 224,00, Diskonto 174,75, Dresdner Bank 142,50, Berliner Handelsgesellschaft 142,87, Nationalbank 103,75, Schaaffh. Bankverein —, Kreditaktien 178,50, Wiener Bankverein —, Atom-Don Kommerzbank-Aktien 186,50, Petersburger Int. Bank 139,00, Russische Bank 127,00, Rbeder —, Baltimore 76,37, Kanada 174,00, Pennsylvania —, Meridionalbahn 97,00, Mittelmeerbahn —, Franzosen 132,00, Lombarden 15,12, Anatolier —, Orientbahn 147,87, Prince Henry 123,25, Schantung-Eisenbahn 113,51, Electr. Hochbahn —, Große Berliner Straßenbahn 136,50, Hamburger Paketfabrik 111,00, Samsa 222,00, Nordd. Lloyd 96,25, Hamburgh-Südamerikan. 128,75, Dynamit Trust 152,62, South-West 90,50, Aumetz-Friede 129,50, Rapphtha - Produktion 282,00, Bochumer 201,75, Oberdeutsche Eisenindustrie Caro 66,00, Konsolidation —, Deutsch-Luzemburger 106,50, Gelsenkirchen 164,75, Harpener 157,75, Hohenlohe-Werte 87,50, Rattowitz 180,00, Laurahütte 127,75, Oberdeutsche Eisenbahnbedarfs 72,00, Orenkein u. Koppel 130,00, Rhönig 214,25, Rheinische Stahlwerke 138,00, Nombacher 126,00, Allg. Electr. 220,50, Deutsch-überl. Electr. 152,00, Gesellschaft für Electr. Unternehmungen 139,00, Schudert 123,50, Siemens u. Halske 195,50, Electr. Licht und Kraft 115,00, Türk. Tabakregie 179,00, Deutsch-Australische Dampferlinie —.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 73,50, Türkenloose 145,50, Deutsche Bank 224,00, Diskonto 174,75, Dresdner 142,50, Handelsgesellschaft 142,87, Schaaffhausen —, Kredit 178,00, Atom Don 187,25, Petersburger Internationale 137,50, Baltimore 77,00, Kanada 174,00, Lombarden 15,00, Orient 147,87, Henry 122,50, Schantung 113,50, Große Berliner Straßenbahn 136,50, Hamburger Paketfabrik 111,00, Samsa 219,50, Nordd. Lloyd 95,37, Deutsch-Australische 145,00, Aumetz 126,50, Bochumer Guß 201,62, Deutsch-Luzemburger 106,50, Gelsenkirchen 164,50, Harpener 157,75, Laurahütte 127,75, Rhönig 214,00, Romhag 124,00, Allgemeine Electr.-Gesellschaft 221,25, Schudert 123,00, Siemens u. Halske 195,50, Dynamit 152,00, Rapphtha —, South West —, Türkische Tabakregie 179,00, Tendenz: Fest.

Table titled 'Deutsche Anleihen' listing various German bonds and securities with columns for denomination, price, and interest rate.

Table titled 'Ausländ. Staats- u. w. Papiere' listing foreign government and other securities with columns for denomination, price, and interest rate.

Table titled 'Bank-Aktien' listing various bank stocks with columns for bank name, denomination, and price.

Table titled 'Industrie-Aktien u. St.-Pr.' listing various industrial stocks and shares with columns for company name, denomination, and price.

Table titled 'Obligationen' listing various bonds and obligations with columns for issuer, denomination, and price.